CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstratege

Iran-Konflikt: Wie groß ist das Kursrisiko?

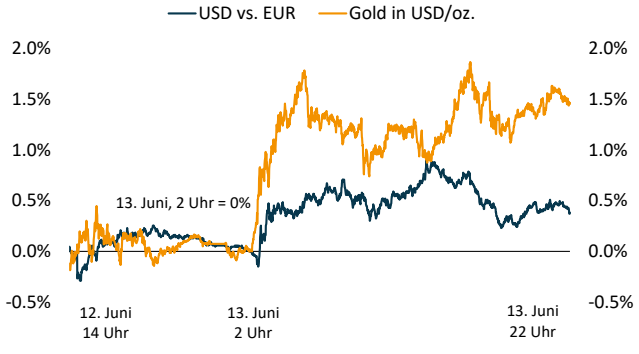
Und noch ein Konflikt. Mit dem Angriff Israels auf Iran müssen die Anleger an den Finanzmärkten einen weiteren Unsicherheitsfaktor berücksichtigen. Die an den Börsen sichtbarste Folge des Militärkonflikts ist ein um rund zehn Prozent gestiegener Rohölpreis. Jenseits dessen sind die Kursveränderungen an den Finanzmärkten seit Beginn der Kampfhandlungen relativ gering. Wie sind die kurzfristigen Aussichten für die Börsen einzuschätzen und welches sind die größten Risiken? Eine Abwägung.

Im Konflikt zwischen Israel und Iran drohen zwar große Risiken. Die Finanzmärkte signalisieren aber eher geringe Sorgen über die möglichen Folgen für die Weltwirtschaft.

In den frühen Morgenstunden des vergangenen Freitags griffen die israelischen Streitkräfte Anlagen des Atomprogramms und militärische Einrichtungen in Iran an. Die **unmittelbare Marktreaktion** entsprach im Wesentlichen dem erwartbaren Muster: Der US-Dollar erhielt einen Schub, die Kurse amerikanischer Staatsanleihen zogen an, der Goldpreis schoss in die Höhe und die zu dieser Zeit gehandelten Aktien-Terminkontrakte (Futures) knickten ein. Vom Ausmaß her waren die Kursreaktionen aber überschaubar und nicht vergleichbar mit jenen von Anfang April nach Ankündigung der Zölle.

13. Juni 2025: Typische Flucht in „Sichere Häfen“

Kursveränderungen in der Nacht zum 13. Juni 2025



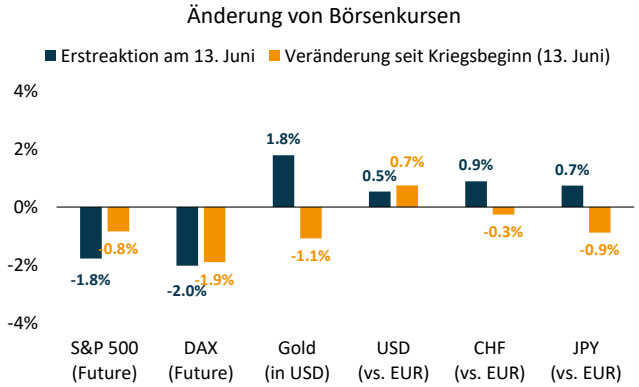
Quelle: Bloomberg, antea

Die Episode hat gezeigt, dass der US-Dollar seinen Status als „**Sicherer Hafen**“ noch nicht verloren hat. Andere typische „Fluchtwährungen“ wie der Schweizer Franken oder der japanische Yen zeigten eine ähnliche Kursreaktion wie der Greenback. Die Flucht in die „Sicheren Häfen“ erwies sich teilweise aber als eher kurzlebig. So ist der Goldpreis in den nachfolgenden Tagen wieder gefallen und notiert aktuell sogar etwas niedriger als unmittelbar vor Beginn der Kampfhandlungen. Auch der Schweizer Franken hat sich gegenüber dem Euro wieder abgeschwächt. Der US-Dollar hingegen konnte seine ursprünglichen Kursgewinne gegenüber dem Euro noch etwas ausbauen, während sich die Aktienindizes von ihrem Kursrückschlag noch nicht wieder vollständig erholen konnten.

Das **Ausmaß der Kursveränderungen** seit Beginn der Militäroperation ist jedoch gering. Man ist geneigt zu sagen, dass das, was sich in den vergangenen Tagen an den Börsen getan hat, auch in jeder „normalen“ Woche ohne das Ereignis eines Kriegsausbruchs hätte passieren können. Das Minus an den Aktienbörsen ist zum Teil auch den Ankündigungen der Fed geschuldet. Die US-Notenbank hat nach ihrer Sitzung am Mittwoch wenig Anlass zur Hoffnung auf baldige Leitzinssenkungen gegeben.

Per Saldo überschaubare Kursbewegungen

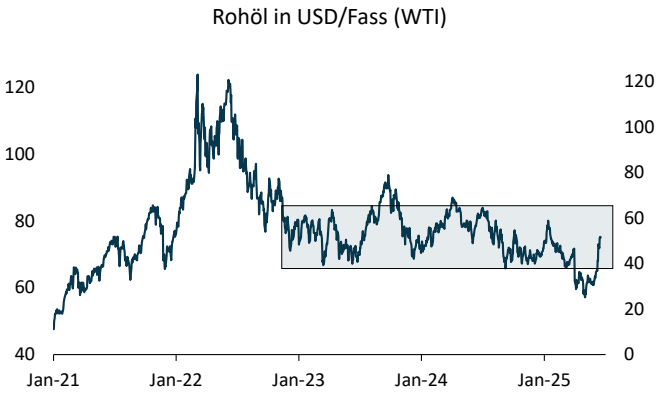
Änderung von Börsenkursen



Quelle: Bloomberg, antea

Allerdings habe ich eine Kursentwicklung bislang unterschlagen: Der Preis für **Rohöl** stieg in Reaktion auf die israelischen Angriffe innerhalb von rund zwei Stunden um bis zu 13 Prozent. Nach einigen Schwankungen in den nachfolgenden Tagen notiert der Rohölpreis derzeit noch rund zehn Prozent höher als unmittelbar nach Beginn der Kriegshandlungen in der Nacht zum 13. Juni. Ein gestiegener Ölpreis ist zwar grundsätzlich eine Belastung für die Weltwirtschaft, aber nachdem die Ölpreise in den Wochen zuvor so niedrig wie seit vier Jahren nicht mehr notierten, erscheint der jüngste Anstieg verkraftbar. Das aktuelle Niveau der Rohölpreise entspricht dem, welches über weite Strecken in den vergangenen zweieinhalb Jahren vorherrschte.

Rohölpreis zurück in vertrauten Bandbreiten

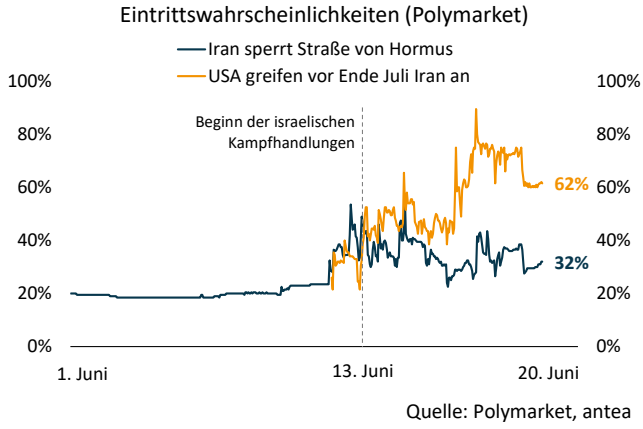


Quelle: Bloomberg, antea

Iran produzierte zuletzt rund dreieinhalb Millionen Barrel Rohöl pro Tag. Davon wurde etwa die Hälfte exportiert und das fast ausschließlich nach China. Sollte Iran als Rohöllieferant ausfallen, könnte die Angebotslücke Fachleuten zufolge problemlos von anderen OPEC-Staaten aufgefangen werden. Die Sorge der Marktteilnehmer gilt auch weniger der Fördermenge als vielmehr den Lieferwegen. Die **Straße von Hormus** am südlichen Rand Irans gilt als Flaschenhals bei der weltweiten Versorgung mit fossilen Rohstoffen. Rund ein Fünftel der weltweiten Öltransporte und etwa ein Viertel der globalen Flüssigerdgaslieferungen bahnen sich täglich ihren Weg durch den nicht mal vierzig Kilometer schmalen Engpass im Persischen Golf. Sollte Iran die Straße von Hormus unpassierbar machen, befürchten Experten einen Anstieg der Rohölpreise auf 100-130 US-Dollar pro Fass.

Auf **Polymarket**, einem in der jüngeren Vergangenheit häufig zitierten Anbieter für Wetten auf reale Ereignisse, wird die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Iran die Straße von Hormus im Laufe dieses Jahres schließen wird, derzeit bei 32 Prozent gesehen. Die Wahrscheinlichkeit eines militärischen Eingreifens der USA in Iran vor Ende Juli liegt demnach bei 62 Prozent. Beide Wahrscheinlichkeiten waren unmittelbar vor und nach Beginn der Kriegshandlungen deutlich gestiegen. Am Donnerstagabend sind sie wieder gefallen, nachdem Donald Trump eine zweiwöchige Bedenkzeit verlauten ließ, innerhalb derer er entscheiden will, ob die USA in den Krieg zwischen Israel und Iran eingreifen werden.

Hohes Risiko eines Eingreifens der USA



Quelle: Polymarket, antea

Conclusio: Auf den ersten Blick schätzen die Teilnehmer auf der Polymarket-Plattform die Wahrscheinlichkeiten für das Eintreten der beschriebenen Risikoszenarien höher ein als die Teilnehmer an den Finanzmärkten. Aber dieser Vergleich hinkt. Während auf der Polymarket-Plattform nur über das *Eintreten* der Ereignisse abgestimmt wird, werden an den Finanzmärkten weniger die Ereignisse selbst als vielmehr deren mögliche *wirtschaftliche Folgen* abgewogen. So ist es beispielsweise vorstellbar, dass Iran die Straße von Hormus zwar sperrt, dies aber ohne bedeutende wirtschaftliche Folgen bleibt, weil diese Sperre nur wenige Stunden oder Tage andauert. Die relative Stabilität an den Finanzmärkten spiegelt folglich wider, dass die Marktteilnehmer auch bei Eintreten der beschriebenen Risikoszenarien keine übermäßig starken Auswirkungen für die Weltwirtschaft befürchten.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken